

HOCHBEGABTE SCHULEN

WARUM ES DEN SYSTEMISCHEN BLICK BRAUCHT

→ Fachartikel

Nur der systemische Blick über die ganze Schule ermöglicht es, dass alle Schüler:innen von der Begabungsförderung profitieren. Da nicht alle Lehrer:innen über spezifisches Wissen verfügen können, braucht es Fachpersonen Begabungsförderung, welche im Sinne von Teacher Leadership Führung übernehmen.

Niels Anderegg

Leiter Zentrum Management und Leadership an der PH Zürich

Schulen haben den gesellschaftlichen Auftrag, die heranwachsenden Generationen zu bilden (Arendt 1958) und dienen keinem Selbstzweck. Folgerichtig richtet sich das Augenmerk der Begabungsförderung auf die Förderung von Schüler:innen und deren Begabungen. Bei der integrativen Begabungsförderung geht es um die Förderung aller Schüler:innen – schliesslich haben alle Menschen Begabungen – und bei der Förderung von Hochbegabten bzw. der Exzellenzförderung um die spezifischen Bedürfnisse von einzelnen Schüler:innen. Die Auseinandersetzung innerhalb der Begabungsförderung beschäftigt sich deshalb mit Fragen der Diagnose und Förderung einzelner Schüler:innen, und bis heute sind dies auch die zentralen Inhalte in der Ausbildung von Fachpersonen Begabungsförderung. In der Praxis zeigt sich jedoch die Notwendigkeit, Begabungsförderung auch systemisch als Teil von Organisationen zu verstehen und entsprechend zu betreiben.

Wird die Begabungsförderung «nur» auf der Ebene der Schüler:innen behandelt, kann es zur Lotterie werden, ob ein Kind die nötige Förderung bekommt. Verfügt – vereinfacht ausgedrückt – die verantwortliche Lehrperson über Kompetenzen im Bereich Begabungsförderung, so stehen die Chancen gut, dass das Kind entsprechend gefördert wird. Fehlen diese Kompetenzen, besteht die Gefahr, dass die spezifischen Begabungen nicht entdeckt werden und anderes – beispielsweise herausforderndes Verhalten – in den Vordergrund rückt. Erst ein systemischer Blick über die ganze Schule ermöglicht es, dass alle Schüler:innen von der Begabungsförderung profitieren. So darf es unter anderem nicht dem Zufall überlassen bleiben, ob spezifische Begabungen von einzelnen Schüler:innen entdeckt und gefördert werden. Da nicht alle Lehrer:innen über spezifisches Wissen im Bereich der Begabungsförderung verfügen können, braucht es Fachpersonen Begabungsförderung, welche im Sinne von Teacher Leadership (Strauss und Anderegg 2020) Führung und damit auch Verantwortung im Bereich der Begabungsförderung übernehmen.

Begabungsförderung für Lehrer:innen

Teacher Leadership meint, dass Lehrer:innen und andere Mitarbeitende von Schulen, aus-

gehend von ihrer Profession, Führung und Verantwortung über ihren Verantwortungsbereich hinaus übernehmen. Auch wenn der englische Name Teacher Leadership auf Lehrer:innen zielt, so sind andere Mitarbeitende – beispielsweise Personen aus dem Betreuungsbereich – unbedingt mitgemeint.

Fachpersonen Begabungsförderung als Teacher Leader nehmen, neben ihrer Tätigkeit mit einzelnen Schüler:innen, wie beispielsweise dem Führen eines Pull-Out-Angebotes, auch Aufgaben im Bereich Führung und Schulentwicklung wahr. Vielleicht beteiligen sie sich an der Entwicklung und Betreibung eines Monitorsystems, welches ermöglicht, dass alle Schüler:innen innerhalb der Schule mit besonderen Förderbedürfnissen erkannt und entsprechend gefördert werden. Oder sie beraten Kolleg:innen bei Fragen der Förderung einzelner Schüler:innen oder auch bei der Anpassung des Unterrichts. Teacher Leader stellen gewissermassen ihre spezifischen Kompetenzen dem Kollegium zur Verfügung, so dass diese breiter genutzt werden können. Sie fordern aber auch ein, dass diese Kompetenzen genutzt werden müssen.

Teacher Leadership kann man auch als Begabungsförderung für Lehrer:innen und andere Mitarbeitende verstehen. So wie sich nicht alle Mitarbeitende im hohen Masse für die Di-

gitalisierung oder für nachhaltige Entwicklung interessieren, so interessieren sich auch nicht alle im besonderen Masse für die Begabungsförderung. Aber in jeder Schule wird es wohl einzelne Personen geben, welche über besondere Kompetenzen in einem dieser drei Themenbereiche verfügen. So ist es nur klug, diese als Teacher Leader in ihrem Gebiet zu nutzen. Denn damit erhalten die digitalen Mitarbeitenden Unterstützung im Bereich der Digitalität und unterstützen Kolleg:innen in Bereichen, in denen sie selber affin sind. Und die Schüler:innen besuchen eine Schule, welche in allen drei Themen – und vielen weiteren – kompetent ist.

Die Aufgabe der Schulleitung besteht darin, gemeinsam mit allen Mitarbeitenden zu schauen, wer wo welche Begabungen hat, wie diese gefördert und für die Schule genutzt werden können. Dies zum Gewinn der einzelnen Personen, welche Dinge übernehmen und sich in Bereichen weiter entwickeln können, welche ihnen besonders wichtig sind. Und es ist ein Gewinn für die ganze Schule, welche so verpflichtend auf die Kompetenz vieler Expert:innen zurückgreifen muss. So wie es auch bei der Einführung von Begabungsförderung einen Kulturwandel brauchte, so braucht es diesen auch bei der Stärkung von Teacher Leadership. Nicht nur die Schüler:innen sind

verschieden, sondern auch die Lehrer:innen. Diese Verschiedenheit muss nicht nur akzeptiert, sondern aktiv genutzt werden.

Den Riesen wecken

Katzenmeyer und Moller (2009) haben ihr Buch zu Teacher Leadership «Awakening the Sleeping Giant» genannt und damit versinnbildlicht, dass in Schulen ein hohes Potenzial an Wissen und Können schläft, welches einfach geweckt werden muss.

Mit dem Wecken alleine ist es jedoch noch nicht getan. Schulen, welche Teacher Leadership aktiv nutzen, brauchen einen Kulturwandel. Und Mitarbeitende, welche als Teacher Leader wirksam sein wollen, brauchen neben ihrem Fachwissen auch Führungskompetenzen. Diese müssen erlernt werden. Aus diesem Grund reicht es nicht, wenn Fachpersonen Begabungsförderung Kompetenzen im Bereich der Diagnose und Förderung erwerben, sie brauchen auch solche in den Bereichen Führung und Schulentwicklung. Erst dann kann es gelingen, die einzelnen Schulzimmer zu verlassen und Begabungsförderung in der ganzen Schule zu etablieren.

Der provokative Titel «Hochbegabte Schulen» soll verdeutlichen, dass es an Schulen sowohl bei den Schüler:innen als auch bei den Erwachsenen unterschiedliche Begabungen gibt,

welche beachtet und genutzt werden sollen. Nimmt man diese Begabungen zusammen und nutzt sie, wird die Schule zu einer Hochbegabten Schule. Hier schlummert in Schulen und in der Begabungsförderung ein Potenzial, welches sich teilweise noch im Tiefschlaf befindet.

Literatur

- Arendt, Hannah. 1958. *Die Krise in der Erziehung*. Bremen: Angelsachsen Verlag.
- Katzenmeyer, Marilyn und Gayle Moller. 2009. *Awakening the Sleeping Giant. Helping Teachers Develop as Leaders*. 3. Auflage. Thousand Oaks: Corwin.
- Strauss, Nina-Cathrin und Niels Anderegg. 2020. *Teacher Leadership – Schule gemeinschaftlich führen*. Bern: hep Verlag.

